

Sonderkraftstoffe – Seite 4

Aus der Prüfarbeit

Säge-Spaltautomatenprüfung im KWF-TEST

Patrick Müßig

Seit 2007 hat das KWF seine Prüfpalette auch auf Maschinen zur Brennholzaufbereitung erweitert. Feierlich wurden im November 2007 auf der Agritechnica die ersten 13 KWF geprüften Holzspalter mit dem „KWF TEST“ ausgezeichnet. Der Beratungsbedarf in diesem Maschinensektor ist u. a. bei Kleinwaldbesitzern und bei Lohnunternehmern sehr hoch. Das zeigte sich bereits während der Messe und auch im nach hinein an der großen Anzahl von Anfragen. Auch gab es viele Anfragen zu zeiteffizienteren Holzverarbeitungssystemen wie den Säge-Spaltautomaten. Deshalb hat das KWF sein Prüf- und Beratungsangebot ausgeweitet. Resultierend daraus können seit Mitte des Jahres auch Säge-Spaltautomaten für den „KWF TEST“ angemeldet werden.



Tajfun RCA 380 wird für die Messungen vorbereitet

Inhalt

Aus der Prüfarbeit	Säge-Spaltautomatenprüfung im KWF-Test Workshop Sonderkraftstoffe im KWF
KWF-Tagung 2008	Die Forstmaschinen- und Neuheitenschau 2008 aus Sicht der Besucher
Ergonomie und Unfallverhütung	Glücklicherweise wurde ich nach zwei schweren Unfällen völlig wiederhergestellt
Termine	PEFC-Wald als Arbeitsplatz und Erholungsraum – runder Tisch im KWF 13. Forstlicher Unternehmertag 2009
Bemerkenswertes	Bemerkenswerte Veröffentlichungen der Fachpresse KWF als „Unternehmen des Jahres 2009“ ausgezeichnet
Veranstaltungsbericht	KWF wertet Multitalent Holz als gelungenen Branchenauftritt KWF-Busreise zur ElmiaWood 2009
Personelles	Martin Gehring und Jan Weikert verlassen Prüfausschuss Schlepper und Maschinen
In eigener Sache	Änderungen bei den Forsttechnischen Informationen

Schneller Prüfeinstieg durch Kooperation zwischen „PROFI“ und „KWF“

Die Erschließung eines neuen Prüfgebiets ist oft sehr zeitaufwändig. Bevor es mit den Messungen losgehen kann, sind umfassende Marktkennnisse und eine Herstellerakquise nötig. Daher ist es von Vorteil, wenn in diesem Zeitraum auf einen unterstützenden Partner zurückgegriffen werden kann. Bei der Säge- Spaltaufräsenprüfung war dieser Partner die Landwirtschaftsfachzeitschrift „PROFI“, die im Schwerpunkt landwirtschaftliche Technik und gelegentlich aber auch Forsttechnik unter die Lupe nimmt.

PROFI lieferte die Prüfmuster, die Praxisanwender sowie eine geeignete Örtlichkeit für die anstehenden Untersuchungen. Das KWF übernahm mit seinen fundierten forsttechnischen Kenntnissen den Part der Messungen und Auswertungen. Auf Anhieb stellten sechs Hersteller ihre Geräte für die Untersuchungen zur Verfügung, die dann in Nottuln (bei Münster NRW) durchgeführt wurden.

Der aktuelle Stand der Untersuchungen kann sich sehen lassen: Für drei Säge- Spaltaufräsen konnte die Auszeichnung „KWF TEST“ vergeben werden.

Weitere Prüfanmeldungen für einen „KWF TEST“ bei diesem Maschinentyp liegen bereits vor.




Ausgezeichnete Technik

Trotz z.T. hoher preislicher Unterschiede überzeugten alle drei Geräte durch hochwertige Verarbeitung.

Bei der Stundenleistung blieb das preisgünstigste Modell, der **Tajfun RCA 380** etwas unter den harten Vorgaben seiner teureren Mitstreiter, dem Palax Power 100S und dem Kisa Vedproffs Kubik (Tab.1). Dennoch ist der RCA 380 ein vergleichsweise einfach zu handhabendes Gerät für den semiprofessionellen Bereich. Ein Holzlagertisch ist in der Basisversion bereits enthalten. Seine Stärke und Schnelligkeit entfaltet der Tajfun RCA 380 vor allem bei mittelstarkem Holz. Durch die manuelle Bedienung der Schneidgarntur hat der Anwender direkten Einfluss auf die Absenkgeschwindigkeit und kann den Spaltvorgang manuell einleiten.

Der Einstiegspreis der beiden Profigeräte **Palax Power 100S** und **Kisa Vedproffs Kubik** liegt deutlich über dem des Tajfun RCA 380. Einen hydraulischen Stammförderer der gleichzeitig der

Tabelle 1: Eckdaten der Säge- Spaltaufräsen mit KWF TEST Einsatzfähigkeit 09/08

	Kisa Vedproffs Kubik	Palax Power 100S	Tajfun RCA 380
			
Preis Prüfmuster [€]	21 630	26 700	11 100
Stundendurchsatz (bei 33 cm Scheiten, Buche Ø 15-25 cm)	6,5 FM	6,5 FM	5 FM
Gewicht [kg]	1000	2380	1150
Maximaler Geräuschpegel [dB(A)]	90	96	93
Maximale Scheitlänge [cm]	63	68	57
Abmessungen Transportposition (Länge/Höhe/Breite) [cm]	310 / 110 / 145	455 / 250 / 248	245 / 140 / 230
Abmessungen Arbeitsposition (Länge/Höhe/Breite) [cm]	310 / 173 / 360	786 / 250 / 300	575 / 140 / 230

Holzlagerung dient, gibt es für beide Modelle gegen Aufpreis. Die wesentlichen Unterschiede zwischen beiden Geräten sind zum Einen unterschiedliche Sägeeinheiten, zum Anderen der Auslösemechanismus des Spaltstempels. Als Sägeeinheit dient bei dem Palax Power 100S eine Kreissäge. Nach dem Sägevorgang fällt das Holz in den Spaltkanal und der Spaltvorgang setzt automatisch ein. Kisa setzt hingegen auf die konventionelle Harvester-schneidgarnitur, wobei der Anwender nach dem Schneidvorgang per Joyce Stick den Spaltvorgang einleitet. Zur Minderung der Lärmbelastung am Arbeitsplatz wird die Sägeeinheit des Kubik's beim Spalten automatisch abgeschaltet. Die beiden unterschiedlicheren Systemlösungen liefern beim Arbeiten eine gleich hohe Stundenleistung für 33-cm-Scheite.

Vorteile bringen beide Geräte. Der Palax Power 100S ist auch für den Betrieb im Freien bei schlechter Witterung geeignet. Der Kisa Vedproffs Kubik ist ein stationäres Gerät, welches eher im „Indoorbereich“ eingesetzt werden sollte. Ein Vorteil bei größeren Scheitholz-längen kann die manuelle Auslösung des Spaltvorgangs beim Kisa Gerät bringen, da längere Scheite bekanntlich etwas mehr Zeit benötigen, bis sie richtig im Spaltkanal liegen. Bei beiden Geräten kann die Absenkgeschwindigkeit je nach Holzstärke hydraulisch angepasst werden.

Alle drei Hersteller verwenden für die Holzzuführung unterschiedliche Lösungen. Der Tajfun RCA 380 wird in der Grundausstattung mit Holzlagertisch geliefert. Hierauf kann das Holz manuell nachgeführt werden. Holzeinzug und -entnahme funktionieren automatisiert über Förderbänder, wobei die Position des Entnahmeförderbands lediglich horizontal über eine manuelle Seilwinde verstellbar ist. Bei Palax und Kisa Vedproffs gibt es einen hydraulischen Querförderer gegen Aufpreis. Kisa Vedproffs hat für den Kubik zur Holzentnahme ein externes Förderband vorgesehen. Dieses kann bis nahezu $\pm 90^\circ$ zum Spaltkanal verstellbar werden. Für die Verstellung des Förderbands sollte auf Grund des Gewichts jedoch eine weitere Person vorgesehen werden. Palax hat das Entnahmeförderband in dem Power 100S integriert. Dieses kann bis zu einem Winkel von $\pm 10^\circ$ zum Spaltkanal verstellbar werden.

Abschließende Beurteilung

Alle drei Prüfmuster weisen bei der Nennspaltkraft geringfügige Abweichungen zu den Herstellerangaben auf (Diagramm 1). Beim RCA 380 von Tajfun war diese leicht erhöht. Extreme Hydraulikdrucküberschreitungen, wie sie z.T. bei den ersten geprüften Holzspaltern aufgetreten sind, gibt es bisher in dieser Prüferserie noch nicht. Dennoch handelt es sich bei hier gewonnenen Erkenntnissen um wertvolle Informationen für die Anwender. Für eine hohe Stundenleistung ist bei den Säge-Spaltau-

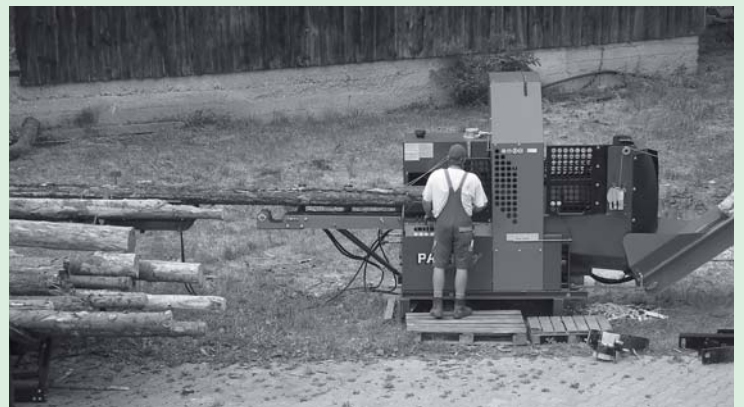
tomaten nicht nur eine möglichst große Spaltkraft erforderlich. Eine wesentliche Rolle spielen hierbei die sinnvolle Anordnung der Bedienelemente, die Beschaffenheit der Förderbänder sowie ein zügiger Ablauf beim Sägen und Spalten.

Die drei ausführlichen Prüfberichte können auf der KWF Internetseite www.kwf-online.de in gewohnter Weise als PDF-Datei auf Deutsch und Englisch heruntergeladen werden.

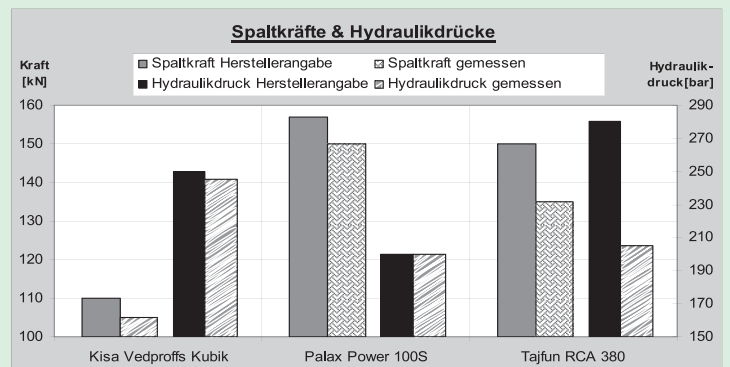
Patrick Müßig,
KWF Groß-Umstadt



Kisa Vedproffs Kubik nach dem Praxisdurchlauf



Palax Power 100S beim Praxistest



Abweichungen zu den Herstellerangaben bei Spaltkräften und Hydraulikdrücken

Dietmar Ruppert

Am 4. November 2008 trafen sich über 50 Experten aus vier europäischen Ländern in Groß-Umstadt. In verschiedenen Arbeitsblöcken wurden die Themen: „Ablauf und Anforderungen der KWF Prüfung“, „gesetzliche Beimischungsquote sowie die damit verbundenen Kosten und technischen Probleme“, „Anforderungen bei Lagerung und Transport“, „tarifliche Grundlagen bei der Verwendung“ und „praktische Erfahrungen mit Sonderkraftstoffen“ ausgiebig diskutiert. Besonders der letzte Teil – „praktische Erfahrungen“ – hat wesentlich dazu beigetragen mit Vorbehalten aufzuräumen“

Das KWF in Groß-Umstadt, als zentrale Prüfstelle für Forsttechnik, vergibt für Sonderkraftstoffe, die strengen Anforderungen gerecht werden, das Prüfzeichen KWF-TEST.

Die nachfolgende Dokumentation wurde während der Veranstaltung unter Beteiligung der Teilnehmer erstellt und ist deshalb knapp gehalten. Auf eine ausformulierte Fassung wird zugunsten der Übersicht und schnellen Lesbarkeit verzichtet.

Folgende Themenblöcke wurden diskutiert:

KWF-TEST – Anforderungen, geprüfte Produkte, Marktsituation (Dietmar Ruppert, KWF)

- Prüfzeichen „KWF-TEST Sonderkraftstoffe“ erstmals 2004 vergeben.
Anforderungen wurden in einem Workshop festgelegt, unter Beteiligung von Fachleuten aus den tangierten Bereichen Motorsägen, Kraftstoff, Vertrieb, Anwendung, Arbeitsmedizin und Gefahrstoffe.
Mit der Veröffentlichung der geprüften Produkte auf der KWF-Homepage und in Fachzeitschriften wurden auch Einsatzgebiete außerhalb der Waldarbeit erschlossen.
- Nach wie vor hohe Beratungsaktivität des KWF.
- Derzeit 11 Produkte mit KWF-TEST.
- Marktuntersuchungen mit 5 Produkten im Oktober 2008 deuteten darauf hin, dass nach der Erstprüfung physikalische Eigenschaften verändert wurden, die aber keinen Einfluss auf die Gesundheitsgefährdung haben.
- Siedeverlauf muss neuen Motortechniken angepasst werden. Bei 100°C Messpunkt ist der Minimalwert von derzeit 45 °C auf 40 °C zu ändern und der Siedeverlauf in den Prüfanforderungen üfntig mit einer Toleranz $\pm 5^\circ\text{C}$ anzugeben.
- Bei der kritischen Frage „Ölanteil“ bleibt es bei den derzeitigen Anforderungen, d. h. 1,7% $\pm 0,2\%$ und den Ölqualitäten JASO FB/FC/ISO-L-EGD.
- Grundsätzlich werden die KWF-Anforderungen bestätigt. Sie sind praxisgerecht und entsprechen dem aktuellen Stand der Normung.

Beimischungsquote für Biosprit in Sonderkraftstoffen – aktuelle Situation (Pillmayr, CLEAN LIFE, Augsburg)

- Beimischungsgesetz verlangt Zumischung von Ethanol im Kraftstoff; ansonsten muss Strafsteuer bezahlt werden (zurzeit 5,5 Cent je Liter).

- Beimischungsquote wird derzeit im Umweltministerium diskutiert. Vermutlich wird sie ab 2009 von vorgesehenen 6,25 % auf 5,25 % Bioanteil reduziert.
- Beimischungsgesetz ursprünglich für den Automobilbereich vorgesehen. Sonderkraftstoffe fallen auch darunter. Es wird versucht (ASPEN) Steuerbefreiung zu erreichen.

Ethanol in Sonderkraftstoffen – mögliche Probleme und Auswirkungen (Dr. Stefan Schweiger, STIHL Waiblingen)

- Ethanol als Kraftstoff wird weltweit zunehmen. Motoren vertragen in gewissen Grenzen diesen Alkohol, müssen aber technisch dafür modifiziert werden.
- Abgastechisch möglich (Vergaser) ist der Betrieb bis E10.
- Dichte von Sonderkraftstoff niedriger als bei Normalkraftstoff. Dadurch magererer Betrieb, Ethanol verstärkt diese Problematik.
- Hauptprobleme: Fresserprobleme und Leerlauf-erhöhung.
- Ethanol ist hyroskopisch, dadurch können Entmischungen entstehen, d. h. es bildet sich eine ölfreie Schicht.
- Beim Einsatz von Sonderkraftstoffen mit Ethanol können technische Probleme auftreten. Motorenhersteller lehnen daher Beimischungen im Sonderkraftstoff ab. Es wird angeregt, über das KWF eine Befreiung von der Beimischungsquote zu unterstützen. KWF bemüht sich um die Bildung einer Arbeitsgruppe, die dieses Thema vorantreibt.

Sonderkraftstoffe in Schweden – Verbreitung und Erfahrungen (Birger Agnetun, ASPEN Schweden)

- Sonderkraftstoffe werden in Schweden durch steuerliche Erleichterung gefördert. Steuer ist um 0,17 € pro Liter niedriger als bei Normalkraftstoff.
- Kommunen verlangen Einsatz von Sonderkraftstoffen in ihrem Zuständigkeitsbereich.
- Sonderkraftstoffe können an fast allen Tankstellen in Kleingebinden (5 Liter) erworben werden.
- 80% der professionellen Waldarbeiter verwenden Sonderkraftstoffe.
- Neueste Schwedische Norm vom Mai 2008 verbietet Zumischung von Alkohol und anderen sauerstoffhaltigen Komponenten.

- Ergänzung: Mögliche Ungenauigkeiten bei der Messung des Siedeverlaufes werden in der schwedischen Norm durch eine zusätzliche Bestimmung der Temperatur, bei der 50 % (T50) des Kraftstoffes verdampft, abgesichert.
- Es besteht derzeit keine Notwendigkeit, diese Ergänzung in die KWF Anforderung zu übernehmen.
- Es gibt ca. 10 verschiedene Produkte, die auf 2 Hersteller zurück gehen.

Transport, Lagerung, Leergut – Vorschriften und „Grüner Punkt“ (Dr. Gunther Grube, GRUBE Bispingen)

- Nach Information des Referenten, der nur für das von ihm vertriebene Produkt gesprochen hat, gelten folgende Mengen- und Entsorgungsregelungen:
- Transport: Bei UN1268-Produkten können 333 Liter, sowohl geschäftlich als auch privat transportiert werden. Voraussetzung ist eine entsprechende Ladungssicherung.
- Lagerung: Nach der Garagenverordnung können in Nichtwohnbereichen 20 Liter gelagert werden. Bei Lagerung größerer Mengen sind Gefahrgutcontainer erforderlich.
- Die Rückgabe der Kunststoff-Leergebinde erfolgt über das Duale System (grüner Punkt). Die Voraussetzung dazu wurde von der DEKRA überprüft.
- Das System wird in Niedersachsen seit 2 Jahren mit Erfolg praktiziert.

Offene Fragen:

- Warum kann das Duale System nicht überall angewendet werden?
- Wie kann sichergestellt werden, dass professionelle Anwender – ohne die Mengenvorgaben zu überschreiten – jederzeit ausreichend versorgt werden.
- Antworten darauf können aufgrund der Komplexität nur von den jeweils betroffenen Gruppen gegeben werden (Vertreiber und Tarifpartner).

Motorsägenentschädigung – Berechnungsschema, Preisfindungen (Dr. Uli Dietz, TdL-Projekt beim KWF Groß-Umstadt)

- Die staatlichen Waldarbeiter nutzen bei der Arbeit eigene Motorsägen. Dafür erhalten sie eine Entschädigung, die von den Tarifpartnern berechnet wird. Der Kraftstoff bildet dabei den höchsten Kostenanteil.
- Vorgehensweise: Bisher wird bei den Vertreibern regelmäßig der Preis erfragt. Das Verfahren ist aufwendig und kostenintensiv.
- Ziel: bundeseinheitlicher Index-Wert, der – einmal ermittelt - nur noch um den Teuerungsfaktor erhöht wird.
- Die Diskussion ergab, dass es derzeit nicht möglich ist, einen einheitlichen Wert festzulegen. Die Vertreter führen dies auf unkalkulierbare Marktschwankungen zurück. Das derzeitige

Verfahren – regelmäßige Abfragen durch die Landesforstverwaltungen – wird weiterhin praktiziert.

- Parallel dazu wird ein weiteres Verfahren erprobt. Alle Vertreiber melden dem KWF einen bundesweit verbindlichen Preis für eine Liefermenge von 200 Liter in 20-Liter- /5-Liter-Gebinden inkl. Entsorgung.



Erfahrungen mit Sonderkraftstoffen – Ergebnisse einer Umfrage (Werner Kieser, FBZ Itzelberg)

Umfrage bei 156 Lehrgangsteilnehmern aus den Ländern BW, BY, NRW und RLP wurde ausgewertet. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Beteiligt waren 7 Produkte, wobei die Marktanteile länderspezifisch unterschiedlich sind.
- Technische Beurteilungen lagen überwiegend bei „sehr gut“. „Schlecht“ kam nicht vor. Konkret zuordenbare Schäden wurden nicht bekannt. Der geringe Anteil an Schadensmeldungen stützt sich überwiegend auf mündlich übermittelte Meldungen.
- Bei den Gebindegrößen werden die 5-Liter- / 20-Liter-Kanister bevorzugt, weil diese leichter zu handhaben sind. 200-Liter-Gebinde werden hauptsächlich verwendet, wenn speziell auf den Preis geachtet wird und die Thematik Lagerung und Transport nicht im Vordergrund steht.

Gesamtbeurteilung:

- Waldarbeiter können sich nicht mehr vorstellen, ohne Sonderkraftstoffe zu arbeiten. KWF geprüfte Produkte erfüllen die Anforderungen.

Folgerung:

- Die Praxis bestätigt, dass Sonderkraftstoffe mit KWF-TEST ohne Einschränkungen zum Betrieb moderner Motorsägen verwendet werden können.

Profis sind gefragt – Wünsche und Anregungen aus der Praxis (Michael Schmitt, IG BAU Frankfurt)

- Sonderkraftstoffe sind ein wesentlicher Beitrag zur Gesundheitsfürsorge und werden von den Forstwirten anerkannt.

- Trotz des höheren Preis konnten sie erfolgreich in die „Motorsägenentschädigung“ aufgenommen werden.
- Forstwirte dürfen keinen Zusatzaufwand mit Beschaffung, Lagerung und Transport haben. Es muss sichergestellt sein, dass sie diesen Kraftstoff problemlos und rechtssicher verwenden können.
- Die IG BAU sieht in der Gestellung (Bereitstellung, Lagerung und Entsorgung) des Sonderkraftstoffes durch den Arbeitgeber die beste Lösung, diesen rechtssicher und praktikabel zur Anwendung zu bringen.

Dietmar Ruppert,
KWF Groß-Umstadt

Die Forstmaschinen- und Neuheitenschau 2008 aus Sicht der Besucher

Die vorgestellte Besucherstatistik ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der während der KWF-Tagung auf dem Messegelände durchgeführten Besucherbefragung auf der Basis von nahezu 2000 Interviews. Die Ergebnisse der Ausstellerumfrage sind in den FTI 11+12/2008 S. 122 ff. nachzulesen.

Zielvorgaben und Standortentscheidung

Die Entscheidung für den Tagungsraum Schmallenberg war nach intensiver Beratung durch den KWF-Vorstand unter Einbeziehung des gastgebenden Landes Nordrhein-Westfalen, der KWF-Zentralstelle und des KWF-Firmenbeirates im Frühjahr 2006 mit folgenden Zielsetzungen erfolgt:

Die KWF-Tagung 2008 sollte als besondere Schwerpunkte

- Lösungen für die Forstwirtschaft in Mittelgebirgslagen thematisieren,
- neben der stofflichen auch der energetischen Nutzung von Holz breiten Raum geben,
- den Kleinprivatwaldbesitz als wichtige Zielgruppe erstmals auch bei einer Großen KWF-Tagung intensiv einbinden,
- und die Internationalität der Veranstaltung fortentwickeln, insbesondere auch durch gezielte Ansprache der Forstfachleute aus den westlichen Nachbarländern.

Offen blieb zu diesem Zeitpunkt die Frage, ob die Festlegung auf einen verkehrstechnisch suboptimalen, autobahnfernen und dazu noch hinsichtlich Witterung riskanten Standort im Hochsauerland die hohen Erwartungen der Branche hinsichtlich des Fachbesucheraufkommens würde erfüllen können. Die getroffene, mutige Entscheidung musste schließlich im Januar 2007 als Folge von Kyrill nochmals grundsätzlich in Frage gestellt werden. 90% des potentiellen Messegeländes waren zerstört, so dass unter enormem Zeitdruck die veränderten Rahmenbedingungen und zwangsläufig potentielle Standortalternativen betrachtet werden mussten.

Den Ausschlag für die Bestätigung des Tagungsstandortes Schmallenberg durch den KWF-Vorstand im Juni 2007 gaben letztendlich drei Punkte:

- Der überzeugende Appell der gastgebenden Forstverwaltung und der gesamten betroffenen Region, auch in dieser schwierigen Lage weiter zusammenzustehen,
- die Einschätzung der KWF-Zentralstelle und des örtlichen Forstamtes, dass die Vorbereitung des Tagungsgeländes schwierig und riskant, aber technisch machbar und zu bewältigen sei,

- sowie die Zustimmung des Firmenbeirates, der konkret gefragt wurde, ob eine KWF-Demomesse ohne Vorführungen im stehenden Holz, aber breiten Einsatzmöglichkeiten für Großtechnik im Rahmen einer Sonderschau „Sturmholzaufarbeitung“ mitgetragen würde.

Das KWF machte daraufhin aus der Not eine Tugend und bewarb offensiv die weltweit erste und einzige Forstmesse mit live Sturmholzaufarbeitung. Hohe Erwartungen, erhebliche Risiken und große organisatorische Herausforderungen waren somit die Vorzeichen der Tagung 2008.

Das Ergebnis

Rein zahlenmäßig konnte bereits nach dem zweiten Messetag „Entwarnung“ gegeben werden. Das KWF hatte zwar nach den Erfahrungen früherer Tagungen mit regem Andrang speziell am Donnerstag, dem 2. Messetag bzw. 1. Exkursionstag, gerechnet, die über 14 000 Besucher übertrafen jedoch alle Erwartungen und brachten das riesige Tagungsgelände und die Verkehrsinfrastruktur der Fachexkursion an und kurzzeitig auch über ihre Kapazitätsgrenzen. Am Ende der Veranstaltung stand ein kräftiges Besucherplus von 28% und damit eine neue Rekordmarke.

Tabelle 1:
Besucher im Vergleich 2008 gegenüber 2004

	2004	2008	Zuwachs
Besucher FNS	34 144	43 877	28 %

Mit Abstand die meisten der 43 000 Besucher, insgesamt 33%, kamen aus dem gastgebenden Bundesland Nordrhein-Westfalen, gefolgt von den süddeutschen waldreichen Ländern Baden-Württemberg mit 11%, Bayern und Hessen mit jeweils 9%. Niedersachsen und Rheinland-Pfalz landeten mit 7,5 und 6% noch im Mittelfeld der Statistik, während aus den neuen Bundesländern lediglich aus Thüringen und Sachsen größere Besucherströme verzeichnet wurden. Sehr erfreulich hat sich die

Zahl internationaler Fachbesucher entwickelt. 9% und damit knapp 4000 ausländische Gäste sind ein neuer Höchstwert für KWF-Tagungen (Abb. 1). Rund ein Drittel (34%) der internationalen Fachbesucher sind aus den südlich angrenzenden Alpenländern angereist, gefolgt von unseren Nachbarländern im Osten – Polen und Tschechien – mit rund 22% und den Benelux-Staaten mit 19%. 6% kamen aus Skandinavien. Insgesamt wurden Besucher aus 23 Ländern, u. a. aus Russland, den USA, Japan und China registriert (Abb. 2).

Sehr aufschlussreich war auch die Frage nach der Aufenthaltsdauer. Rund die Hälfte der Besucher blieb für zwei oder mehr Tage (Abb. 3). Dieser Wert liegt deutlich über den Zahlen aller anderen internationalen Forstfachmessen wie Elmia, INTERFORST oder LIGNA, bei denen maßgeblich die Tagesbesucher das Bild bestimmen. Diese Besonderheit der KWF-Tagung erklärt sich aus dem unvergleichlich umfangreichen Fachangebot aus Demomesse, Sonderschauen, Fachexkursionen und Kongress sowie dem hohen Fachbesucheranteil, der diese Angebote auch nutzt. Darüber hinaus war aber natürlich auch der etwas schwer zu erreichende Tagungsstandort sicher eine beträchtliche Einflussgröße.

Nach der beruflichen Tätigkeit befragt, gaben die meisten Besucher (18%) an, in öffentlichen Forstverwaltungen beschäftigt zu sein. 13% arbeiten in forstlichen Dienstleistungsunternehmen (Abb. 4). Beide Besuchergruppen gehören zum klassischen Stammklientel der KWF-Tagungen. Sehr hohen Zuspruch erfuhr die KWF-Tagung aber diesmal auch vom privaten Waldbesitz. 15,5% der Befragten gaben an, aus einer privaten Forstverwaltung zu kommen, Eigner eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes zu sein oder zu einer forstwirtschaftlichen Vereinigung zu gehören (diese 3 Gruppen sind in Abbildung 4 unter dem Begriff „Privater Waldbesitz“ zusammengefasst). Diese Zahl belegt, dass es dem KWF gelungen ist, mit seiner ersten Tagung im Privatwald einen großen Schritt auf diese wichtige Zielgruppe zuzugehen.

Unter dem Sammelbegriff „Sonstiges“ mit knapp 17% sind schwerpunktmäßig Privatbesucher zusammengefasst, deren berufliche Tätigkeit außerhalb der Forst- und Holzkette liegt. Hierunter fallen z. B. auch die zahlreichen Brennholzselbstwerber und die interessierte Öffentlichkeit der Region.

Zur Einschätzung der Besucherqualität ist natürlich die Frage nach dem persönlichen Einfluss auf Beschaffungsentscheidungen der Betriebe maßgebend. Hierzu gaben 29% der Befragten an, ausschlaggebenden oder mitentscheidenden Einfluss zu haben. Lediglich 23% waren in Investitionsentscheidungen gar nicht eingebunden (Abb. 5).

Lag das KWF mit den gewählten Themen und Inhalten seiner „Sonderschauen“ auf dem Messegelände richtig? Zur Klärung dieser Frage wurden die Besucher aufgefordert, diejenige Sonderschau zu benennen, die sie am meisten angesprochen hat. Wie erwartet, landete die „Sturmholzaufar-

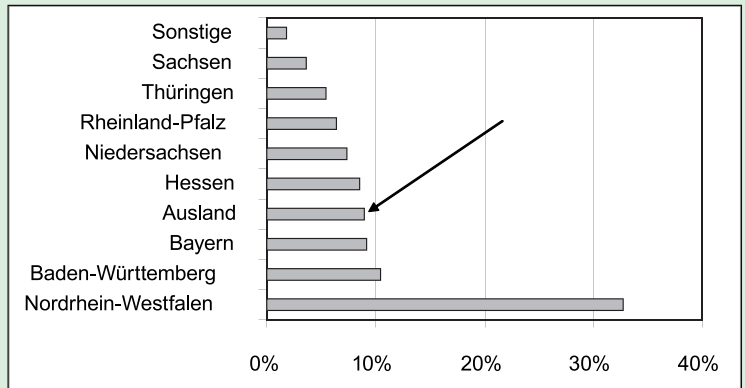


Abb. 1: „Woher kommen Sie?“

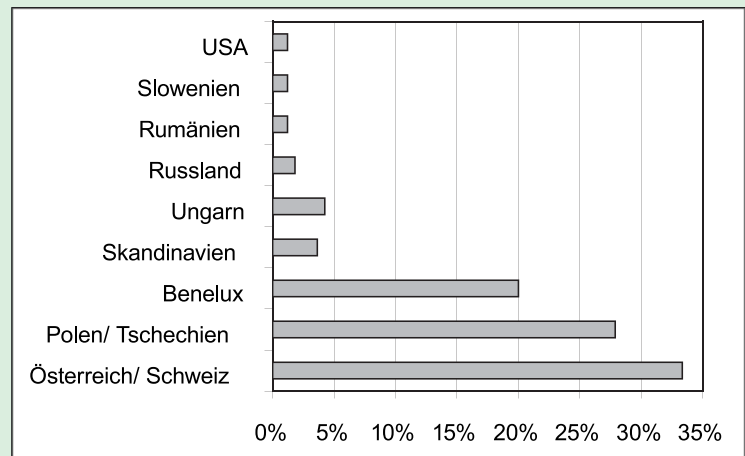


Abb. 2: Staatszugehörigkeit der ausländischen Besucher

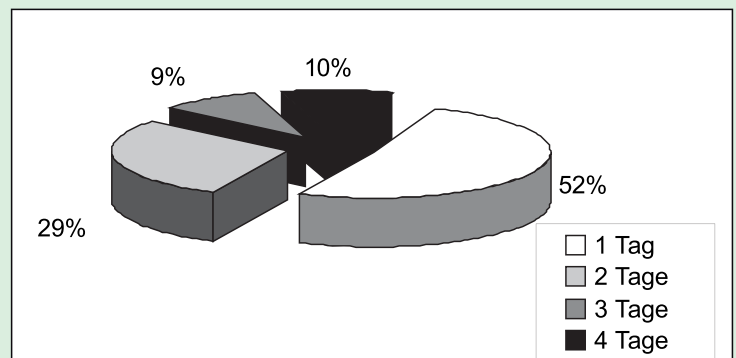


Abb. 3: Aufenthaltsdauer in Tagen

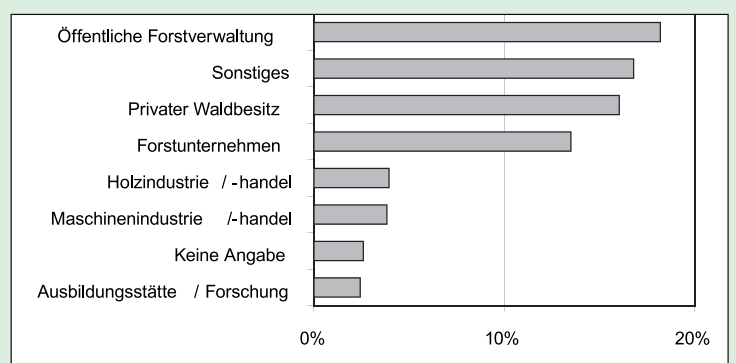


Abb. 4: Branchenzugehörigkeit

beutung und Logistik“ mit 31% ganz oben in der Besuchergunst. Viel beachtet (20%) war auch die imposante „BioEnergy Wood“, die rund ein Viertel des gesamten Messerundweges einnahm. Eine große Überraschung war für das KWF jedoch die positive Beurteilung der Sonderschau „Technik am Steilhang“ (Abb. 6).

Diese Präsentation war auf ausdrücklichen Wunsch mehrerer Firmen sehr kurzfristig, trotz suboptimaler Geländebedingungen ins Programm genommen

worden und konnte deshalb nur kleinflächig in Randlage platziert werden. Auch der gesamte Ablauf litt unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen und gab teilweise berechtigten Anlass zu fachlicher Kritik.

Ganz wesentlich für uns als Veranstalter sind natürlich auch genauere Informationen, über welche Wege und Medien unsere Besucher von der KWF-Tagung erfahren haben. „Persönliche Kontakte“ – d. h. die „Mund zu Mund Propaganda“ – war offensichtlich der wirkungsvollste Informationskanal zur Ansprache der Besucher, dicht gefolgt von der Werbung und Berichterstattung in der Fachpresse. Sehr überrascht hat uns die geringe Nennung des Internets, zumal auf den KWF-Seiten im Vorfeld der Tagung astronomisch hohe Zugriffszahlen zu verzeichnen waren. Das Internet wird offensichtlich intensiv zur Beschaffung konkreter Informationen genutzt, es ist aber zur ersten Kontaktaufnahme mit potentiellen Interessenten nur begrenzt geeignet (Abb. 7).

Zu den beiden anderen Säulen der KWF-Tagung neben der Messe, der großen Fachexkursion und dem Kongressangebot aus Arbeitskreisen und Plenarveranstaltungen, wurden getrennte detaillierte Befragungen durchgeführt. Beide Veranstaltungsteile wurden von den jeweiligen Teilnehmern nach Schulnoten insgesamt mit einer „glatten Zwei“ bewertet.

Auch diese Befragungen lieferten eine Fülle interessanter Anregungen und konstruktiver Hinweise für die Planung und Durchführung künftiger KWF-Tagungen. Insgesamt bestätigte das erfreulich positive Feedback die seit Jahren praktizierte Dreiteilung der Tagung, die sich inzwischen als unverwechselbares Markenzeichen etabliert hat.

Ausblick

Bereits heute machen wir uns viele Gedanken, um die Weichen für die kommende KWF-Tagung im Juni 2012 in die richtige Richtung zu stellen. So steht bereits im kommenden Jahr die aufwändige Suche nach einem geeigneten Tagungsstandort auf dem Programm und bis zur Interforst 2010 müssen das Motto, das exakte Datum sowie die genaue Lage und das Layout des Messegeländes feststehen.

Das KWF möchte sich an dieser Stelle bei allen Ausstellern, Mitwirkenden und Besuchern herzlich bedanken, die uns mit ihrer konstruktiven Kritik und engagierten Vorschlägen helfen, unser einzigartiges Gemeinschaftsprojekt KWF-Tagung fortzuentwickeln. Wir freuen uns auch künftig über jeden guten Rat und jede neue Idee von Ihnen und werden uns weiterhin Mühe geben, möglichst allen Erwartungen und Wünschen gerecht zu werden.

Reiner Hofmann,
Andreas Forbrig,
KWF Groß-Umstadt

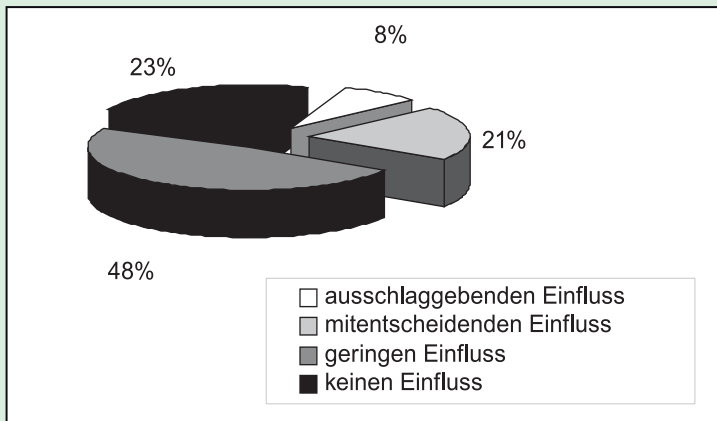


Abb. 5: Einfluss auf Beschaffungsentscheidung

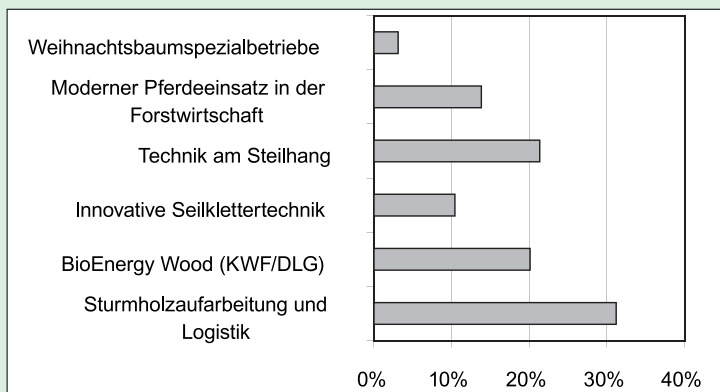


Abb. 6: Welche Sonderschau hat Sie am meisten angesprochen?

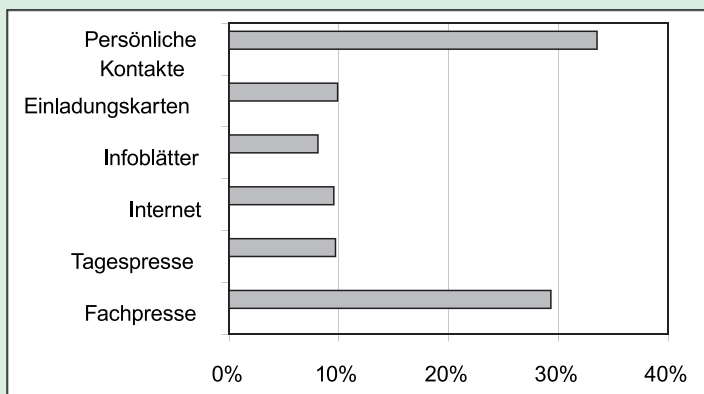


Abb. 7: Wie haben Sie von der KWF-Tagung erfahren?

Wie wir arbeiten und leben: Unter diesem Titel erschien 2005 der KWF-Bericht Nr. 34, in dem Forstarbeiter von sich berichten. Bernt Strehlke stellte seinerzeit diesen einzigartigen weltweiten Überblick über Arbeits- und Lebensbedingungen im Forstsektor zusammen. Hieraus werden in den nächsten Ausgaben der FTI einige Arbeits- und Lebensprofile von Forstarbeitern veröffentlicht.

Glücklicherweise wurde ich nach zwei schweren Unfällen völlig wiederhergestellt

Hans Staudacher (Skidderfahrer), Deutschland

Ich wuchs auf einem kleinen Bergbauernhof in Österreich auf. Nach der Volksschule machte ich drei Jahre lang eine Maurerlehre und danach leistete ich meinen Militärdienst ab. Danach arbeitete ich auf Baustellen, aber im Winter war ich jedes mal arbeitslos. 1970, als ich 22 Jahre alt war, bot mir ein Österreicher, der in Süddeutschland als Holzeinschlagsunternehmer tätig war, Arbeit an. Ich wusste bereits wie man mit einer Motorsäge umgeht und meine Arbeitskameraden halfen mir dabei, die zusätzlich benötigten Kenntnisse und Fertigkeiten zu erlangen.



Eigentlich wollte ich nur ein paar Monate in Deutschland zubringen, aber meine neue Arbeit gefiel mir, und deshalb blieb ich dabei. 1972 zogen wir nach Norddeutschland, wo große Waldflächen durch einen Windwurf verwüstet worden waren. Ich wurde im Harz als Fahrer eines Timberjack Rückeschleppers eingesetzt. Dort gibt es große Fichtenwälder. Nach der Nutzung des Windwurfholzes blieben wir in dieser Gegend und arbeiteten für die Staatsforstverwaltung in der regulären Holzernte. Ich bin immer noch als Fahrer eines „Skidders“ tätig. Wenn wir allerdings einen Arbeitsvertrag haben, der das Fällen und das Rücken einschließt, wechsle ich mich täglich mit dem Motorsägenführer ab. Das

ist interessanter als den ganzen Tag auf der Maschine zu sitzen und das Rückeseil bis zu 100 Meter weit auszuziehen, was sehr anstrengend ist. Wir müssen aufpassen, dass wir die stehenden Bäume und den Waldboden nicht beschädigen und dürfen deshalb nur auf Rückelinien fahren. Manchmal führen die bei der Staatsforstverwaltung angestellten Arbeiter die Fällarbeiten aus, und wir besorgen nur das Holzrücken. Diese Arbeiter sind am Tag nur acht Stunden tätig, zuzüglich einer einstündigen Pause. Meine Arbeitszeit beträgt dagegen 10 Stunden am Tag, und außerdem muss ich noch mit meinem Auto über eine Entfernung bis zu 50 km zur Arbeitsstelle fahren. Mittags esse ich, so wie ich es aus Österreich gewohnt bin, Brot und Speck.

Da das Gelände in den Harzer Bergen meist sehr steil ist, muss man acht geben, dass der Schlepper sich nicht überschlägt. Mir ist das im Jahre 1977 passiert. Ich wurde dabei aus der Maschine geschleudert und hatte einen doppelten Bruch der Hüfte. Glücklicherweise verheilte der Bruch gut, und nach drei Monaten konnte ich zu meiner Arbeit zurückkehren. Einen zweiten Unfall hatte ich, als ich einen Stamm am Seil befestigte und dabei von einer schwachen Buche von hinten zu Boden geschlagen wurde. Dabei renkte die Schulter aus und ein Wirbel brach. Ich hatte großes Glück, dass auch diese Verletzungen ohne Komplikationen heilten. Mein Wohnort ist jetzt Riefensbeek, ein kleines Dorf in den Harzbergen, wo ich meine Frau kennenlernte. Sie arbeitete halbtags in einer nahe gelegenen Stadt in einer Bank, verlor aber ihren Posten, als die Belegschaft verkleinert wurde. Wir leben in unserem eigenen Haus. Der Partner unserer Tochter arbeitet als Fahrer einer Holzerntemaschine im Staatlichen Forstamt Lauterberg. Er ist bereits in der fünften Generation Forstarbeiter!

Ich bin mit meiner Arbeit und meinem Leben zufrieden und fühle mich mit meinen 55 Jahren noch ganz fit. Ich hoffe, dass ich noch sieben bis acht Jahre im Wald weiterarbeiten kann. Mein Stundenlohn beträgt 22 EURO, was ich als angemessen empfinde. Ich bin ordnungsgemäß sozialversichert und verstehe mich gut mit meinem Unternehmer, der in den Staatsforsten gern gesehen ist.

PEFC-Wald als Arbeitsplatz und Erholungsraum – runder Tisch im KWF

Termin:

18. FEBRUAR 2009, 11.00 – 16.00 Uhr

Ort: Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF), Spremberger Str. 1, 64820 Groß-Umstadt, Tel.: 06078 785-0

PEFC und KWF laden herzlich zum 2. Runden Tisch mit dem Thema: „PEFC-Wald als Arbeitsplatz und Erholungsraum“ im Rahmen des PEFC-Revisionsprozesses ein.

Da sich PEFC dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung verpflichtet hat, lautet das Motto dieser Revision „Verschärfen? Vielleicht. Entschärfen? Vielleicht. Verbessern? Unbedingt.“ Dabei sind neue wissenschaftliche Erkenntnisse und geänderte gesellschaftliche Ansprüche zu berücksichtigen. Im Rahmen dieses Runden Tisches haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Ihre Wünsche, Ideen und Vorschläge zu artikulieren und mit anderen Interessenvertretern zu diskutieren. In der Zentralstelle

des KWF Groß-Umstadt sollen die sozio-ökonomischen Funktionen und Bedingungen des Waldes, wie im Helsinki-Kriterium 6 beschrieben, im Fokus stehen. Sicher werden dabei die Zertifizierung von Forstunternehmern, der bodenschonende Maschineneinsatz im PEFC-zertifizierten Wald und der Einsatz von Bioöl eine Rolle spielen.

Die Teilnahme steht jedermann offen. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular, auf dem Sie vermerken können, welches Thema Sie unbedingt erörtern möchten, sind unter www.pefc.de zu finden.

Als Ergebnis der Runden Tische soll eine Stoffsammlung stehen, die als Arbeitsgrundlage für erste Entwürfe der neuen Systemdokumente dienen wird. Diese werden dann auf einem Seminar „Würzburg+10“ im Sommer 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt und sollen dort umfassend diskutiert werden.

13. Forstlicher Unternehmertag 2009

Der Lehrstuhl für Forstliche Arbeitswissenschaft und Angewandte Informatik lädt ein zum 13. Forstlichen Unternehmertag am 19. 3. 2009 in Freising unter dem Motto „Gemeinsam auf Erfolgskurs“ – Kooperationen in der Forst- und Holzbranche.

Die fachliche Veranstaltung im Zentralen Hörsaalgebäude des Weihenstephaner Campus wird wie gewohnt durch interessante Maschinenausstellungen und Firmenpräsentationen ergänzt. Dadurch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Kontakte zu pflegen und sich über die neuesten Entwicklungen der ausstellenden Firmen zu informieren.

Im Infoblock werden wieder aktuelle Themen für den Praktiker in Kurzvorträgen (5 bis 10 Minuten) präsentiert. Die jeweiligen Referenten stehen nach den Vorträgen an Präsentationsständen im Foyer zur Diskussion und für Rückfragen zur Verfügung.

Tagungsprogramm:

Vormittag:

Helmut Brunner, MdL (Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten)

Aktuelle Entwicklungen in der Forst- und Holzbranche

Prof. Dr. Gerd Wegener
(Sprecher des Clusters Forst und Holz in Bayern)

Regionalinitiativen: Ein wesentliches Element im Cluster

Forst und Holz in Bayern

INFOBLOCK – Aktuelles in Kürze

Rechtssicherheit beim Kraftstofftransport

(Klaus Donahl, DEKRA München)

Die Leistungsbeschreibung – Kernelement des Wettbewerbs

(Hans Schaller)

Das Kranprüfbuch und seine Bedeutung für den Forstunternehmer

(Peter Kempka, Nuhn GmbH)

Potenziale von Mehrfachfällköpfen – Ergebnisse eines Workshops

(Alexander Eberhardinger, Lehrstuhl für Forstliche Arbeitswissenschaft, TUM)

Technische Entwicklung bei Forstmaschinen

(Ralf Dreeke)

Nachmittag:

Markus Romer & Max Erhardt (WBV Kempten)

Netzwerk Kempten – Ein Kooperationsvertrag zwischen WBV und Unternehmern

Dr. Sven Korten (Lehrstuhl für Forstliche Arbeitswissenschaft, TUM)

Weniger Leerfahrten durch betriebsübergreifende Tourenplanung

Heiko Dircks (LVH – Logistikverbund Holz GmbH)

Verbund als unternehmerische Chance

Weitere Informationen finden Sie unter www.forumwup.de

Ansprechpartner:

Christian Kaul,
Lehrstuhl für Forstliche Arbeitswissenschaft und Angewandte Informatik
Am Hochanger 13, 85354 Freising.
Tel. 08161 714758 Fax 08161 714767
kaul@wzw.tum.de

Bemerkenswerte Veröffentlichungen der Fachpresse

Nachfolgend finden Sie Hinweise auf bemerkenswerte Veröffentlichungen in der Fachpresse des In- und Auslandes. Die Liste stellt eine Auswahl dar und ist nicht zwingend vollständig.

Autor	Titel	Quelle
Amann, Sonja, et al.	Wie heterogen ist die natürliche Waldbodenstruktur?	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2008; S. 298-299
Bacher-Winterhalter et al.	Lassen sich „historische“ Befahrungslinien erkennen und visualisieren'?	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2008; S. 296-297
Clemens, Dorit	Bodenkundliche Feldmethoden zur Identifikation alter Fahrlinien	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2008; S. 294-295
Drewes, Dirk	Harvestereinsatz ohne vorherige Auszeichnung	Forst & Holz; Nr. 3/2008; S. 42-45
Fehrle, Michael	Worauf es beim Bündeln ankommt	Forst & Technik; Nr. 1/2008; S. 10-12
Gaertig, Thorsten, et al.	Die Waldbodenvegetation als Weiser für Bodenstrukturstörungen	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2008; S. 300-301
Hartfiel, Jörg	Signalfarben im Wald	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2008; S. 288-290
Hartmann, Hans, et al.	Zeitbedarf und Kosten der Scheitholzproduktion	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2007; S. 294-296
Heinimann, Hans Rudolf	Präzisions-Forstwirtschaft - was ist das?	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen; Nr. 8/2007; S. 235-242
Hildebrand, Ernst E.	Lässt sich das „Großraumexperiment Waldbodenverformung“ stoppen?	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2008; S. 291-293
Hoelzel, Markus	Holzlogistik einfacher und schneller durch Navigation	Holz-Zentralblatt; Nr. 17/2007; S. 437
Hoelzel, Markus	Klimawandel - Unsicherheit als ständige Begleiterin	Holz-Zentralblatt; Nr.45/2007; S. 1235
Jacke, Heribert	Zerkleinerungstechnik - Crushing, composting and chipping units; Energie aus Waldholz-Energieholzserie Teil 5	Forst & Technik; Nr. 10/2007; S. 40-46
Jacke, Heribert	Spartanisches Spiel mit Spänen: professionelles Hacken; Spartan Game with Splints: Professionall Chipping - Energie aus Waldholz-Energieholzserie Teil 6	Forst und Holz; Nr. 11/2007; S. 39-47
Jacke, Heribert, et al.	Qualität der Arbeit in Deutschlands Wäldern	Forst & Technik; Nr. 9/2006; S. 20-24
Jirikowski, Wolfgang	Fälltechnik für Laubholz	BFW-Praxisinformation; Nr. 12/2007; S. 22-25
Kölling, Christian, et al.	Nährstoffentzug limitiert Biomassenutzung	Holz-Zentralblatt; Nr. 3/2008; S. 76-77
Kremer, Johann, et al.	Bogiebänder an Forwardern schonen den Boden	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2007; S. 279-282
Lechner, Hannes, et al.	Hacken im Bestand oder an der Waldstraße?	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2007; S. 290-293
Ochs, Tobias, et al.	Rohstoffversorgung beim Nadelholz angespannt	Holz-Zentralblatt; Nr. 12/2007; S. 318-320
Schuler, Uli	Vorkonzentration von Hackmaterial mittels Langholz-LKW: Folgen für die Wirtschaftlichkeit von Energieholz-Bereitstellungskosten	Forst & Holz; Nr. 12/2007; S. 40-45
Schultz, Jörg-Dieter	Mobilisierungskonzepte für den Kleinprivatwald mit der Software IROM	AFZ - Der Wald; Nr. 11/2007, S. 601-603
Sulzer, Frank	Nährstoffentzug bei der Energieholzernte	Forst & Technik, Nr. 1/2008; S.21
Trumpa, Malte, et al.	Einbindung alter Fahrlinien in neue Feinerschließungssysteme	AFZ - Der Wald; Nr. 6/2008; S. 302-303

KWF als „Unternehmen des Jahres 2009“ ausgezeichnet

Wie die österreichische Fachzeitschrift **HOLZKURIER** mitteilt, ist das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) als „Forstausstatter des Jahres 2009“ ausgewählt worden.



„Das KWF ist stolz auf diese hohe Auszeichnung“, freut sich der Vorsitzende des KWF, MDGt Peter Wenzel, „denn darin zeigt sich die Anerkennung der Arbeit des KWF. Es war gerade das zurückliegende Jahr, in dem durch die Organisation der KWF-Tagung als europaweites Branchenhighlight das KWF von allen Akteuren der Forst-Holz-Kette bewusst in seiner Rolle als Informationsplattform wahrgenommen wurde.“

Die Redaktion des **HOLZKURIER** vergibt die Auszeichnung „Unternehmen des Jahres“ jeweils am Jahresende für das kommende Jahr. Dabei gibt es unterschiedliche Kategorien, in denen die Auszeichnungen vergeben werden. Die Redaktion wählt aus mehreren Vorschlägen aus. Das KWF hat die Auszeichnung in der Kategorie „Forstausstatter“ erhalten. Bei der Auszeichnung werden die Innovationskraft der Unternehmen und deren Bedeutung für die Branchen als Auswahlkriterien berücksichtigt.

In der Würdigung, die der **HOLZKURIER** in der Ausgabe 49/08 (S. 34/35) abgedruckt hat, wird aber auch darauf verwiesen, dass das KWF in der engen Zusammenarbeit mit den Forsttechnikherstellern einen wesentlichen Beitrag zu Technikinnovationen und zur Verfahrensoptimierung sowie vor allem zur Verbesserung der Arbeitssicherheit im Wald leistet. Diese Aspekte sind auch in den konjunkturell schwierigeren Situationen nicht zu vernachlässigen. Sie sind nicht nur für das Image der Branche von Bedeutung, sondern vor allem aber auch für den unternehmerischen Erfolg der Betriebe – und zwar für alle Unternehmen vom Forstbetrieb über den Logistikdienstleister bis zum Hersteller von forsttechnischen Arbeitsmitteln und Maschinen.

„Wir danken der Redaktion des **HOLZKURIER**, dass das KWF ausgewählt wurde und werden uns als „Unternehmen 2009“ ganz besonders engagieren, um einen Beitrag zu leisten, damit das Cluster Forst & Holz die großen Herausforderungen des laufenden Wirtschaftsjahrs meistert.“, betont Peter Wenzel abschließend.

KWF wertet Multitalent Holz als gelungenen Branchenauftritt

Aus Sicht des KWF war der diesjährige Branchenauftritt von Forst und Holz im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin wieder ein voller Erfolg.

Multitalent Holz bietet den Besuchern die Chance, den Rohstoff Holz vom Wald bis zum fertigen Produkt – in der Hauptstadt Berlin – mit allen Sinnen zu erfassen und zu erleben. Das wird besonders von den Schülern immer stärker angenommen. Eine weitere Motivation für die Aussteller, auf der Grünen Woche dabei zu sein, sind die vielen hochrangigen Delegationen aus Politik und Wirtschaft, so dass sich für die Organisationen und Verbände vielfältige Gelegenheiten für Gespräche und einen Informationsaustausch ergeben.

Der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände, AGDW, gebührt daher der Dank der

Branchen Forst- und Holzwirtschaft, dass sie die Aufgabe der Koordination übernommen hat und dem Cluster Forst & Holz die Möglichkeit zu einem von Jahr zu Jahr professionelleren Auftritt bietet. Bleibt zu hoffen, dass den Besuchern der Grünen Woche auch im kommenden Jahr auf der Grünen Woche unter dem Motto „Multitalent Holz“ wieder das Erlebnis Wald geboten wird. Das KWF plant, das Thema „Sicherheit im Wald“ publikumswirksam aufzubereiten. Mit der zunehmenden Selbstwerbung von Energieholz hat dieses Thema noch mal deutlich an Brisanz gewonnen.

KWF, Groß-Umstadt



KWF-Busreise zur Elmia Wood 2009



Die KWF-Busfahrt zur Elmia Wood nach Schweden rückt näher. Geplant sind zwei Busreisen, eine vom 2. bis 6. Juni und eine vom 3. bis 7. Juni. Die Kosten für die 5-tägige Reise belaufen sich auf 610,- Euro bzw. 550,- Euro für KWF-Mitglieder incl. Bustransfer, Fähre (Buffet, Frühstück und Doppelkabinen an Bord), 2 Übernachtungen mit Frühstück im Feriendorf Isaberg bzw. Hapimag, Messeintritt, Betreuung während Fahrt/Messe, Grillabend und einem Abendempfang der Elmia. Auf der Elmia Wood erwarten Sie die aktuellen Neuheiten der Forsttechnik (u. a. der neue Lightlogg C, eine Kombimaschine aus Vollernter und Tragschlepper in Leichtbauweise mit hoher Lade-

kapazität) sowie alte und neue Lieferanten, Dienstleister, Fachleute und Kollegen. Am letzten Tag in Schweden sind wir bei Husqvarna zu Gast. Sichern Sie sich Ihre Mitfahrgelegenheit durch umgehende Anmeldung, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Anfragen und Anmeldungen: Frau Claudia Gabriel, KWF-Zentralstelle, Groß-Umstadt Tel.: +49 (0) 60 78/785-30, Fax: +49 (0) 60 78 -785 39 E-Mail: Claudia.Gabriel@kwf-online.de.

Die genaue Reisebeschreibung und die Kosten sind der letzten FTI 11+12 / 2008 oder der KWF-Seite im Internet <http://www.kwf-online.org> zu entnehmen.

Martin Gehringer und Jan Weikert verlassen Prüfausschuss Schlepper und Maschinen

Personelles

Mit dem Ende der Sitzungsperiode 2008 sind Forstdirektor a. D. Martin Gehringer und Oberforstmeister Jan Weikert aus dem KWF-Prüfausschuss Schlepper und Maschinen ausgeschieden. Beide Ausschussmitglieder wurden im Rahmen einer Feierstunde im historischen Saal des Schlosses Beichlingen vom Vorsitzenden des KWF, Ministerialdirigent Peter Wenzel, und dem Obmann des Prüfausschusses, Forstdirektor Henning Geske, im Kreise der Mitglieder des Prüfausschusses und der mit der Prüfung betrauten Mitarbeiter der Zentralstelle verabschiedet. Der Vorsitzende des KWF hob die Leistungen der beiden langjährigen verdienten Ausschussmitglieder hervor, von denen Martin Gehringer dem Prüfausschuss bereits seit 1992 als Vertreter des Landes Thüringen angehörte. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Landesdienst blieb Herr Gehringer der Forsttechnik verbunden und wurde in seiner Funktion als Koordinator der Holzlogistik bei Zellstoff Stendal erneut in der KWF-Prüfausschuss Schlepper und Maschinen berufen. Jan Weikert gehörte dem Prüfausschuss seit 1994 an.

Martin Gehringer setzte wesentliche Akzente in der Prüfausschussarbeit durch seine fundierte Kenntnis der Forsttechnik, die aus weitreichendem und gründlichem eigenen Tatsachenwissen gespeist wurde. Von besonderer Bedeutung waren seine Erfahrungen in den Gebirgslagen Thüringens, die im KWF zu einer vertieften Beschäftigung mit entsprechender Technik wie Seilkrananlagen oder Hang-Forwardern führte. Maßgeblich mitgeprägt wurde von ihm auch die KWF-Tagung in Oberhof.

Martin Gehringer begann seine Laufbahn 1952 mit einer Ausbildung zum Forstfacharbeiter im Staatsforstbetrieb Meiningen. Seit 1954 war er als Klupp- bzw. Messtruppführer bei der Forsteinrichtung in Weimar und während der Arbeitsunterbrechung im Winter mit Holzeinschlag im Staatsforstbetrieb Meiningen befasst.



KWF-Vorsitzender Peter Wenzel mit den beiden ausscheidenden Mitgliedern des Prüfausschusses Schlepper und Maschinen Martin Gehringer links und Jan Weikert rechts.

Hieran schloss sich 1956 das Studium an der Fachhochschule Schwarzburg an, das 1959 zum Abschluss als Forstingenieur führte. Darauf folgte eine Tätigkeit als Revierassistent im Staatsforstbetrieb Hildburghausen und danach der Militärdienst. Ab 1962 war Martin Gehringer erneut im Staatsforstbetrieb Hildburghausen als Revierförster des

Privatwaldreviers Exdorf tätig. Seit 1967 verstärkte er seine administrativen Aufgaben im Staatsforstbetrieb, insbesondere durch die Organisation der Rohholzbereitstellung mit der Verantwortung für Holzeinschlag. Dies führte 1982 zur Ernennung als Fachdirektor für Produktion mit den Aufgabengebieten forstliche und industrielle Produktion, Wissenschaft und Technik, verbunden mit der Erprobung und dem Einsatz forstlicher Großmaschinen aus Österreich und Skandinavien. 1985 erfolgte die Ernennung zum Direktor des Staatsforstbetriebs Sonneberg. Nach erfolgreicher Tätigkeit dort wurde Martin Gehringer 1991 zum Referatsleiter Waldarbeit in der thüringischen Landesforstdirektion berufen und 1994 erfolgte die Bestellung zum stellvertretenden Referatsgruppenleiter. Die Karriere Martin Gehringers im öffentlichen Dienst fand 2003 mit der Versetzung zum Thüringischen Ministerium für Landwirtschaft Natur und Umwelt als Referatsleiter Waldarbeit, Vermarktung ihren Abschluss. 2003 wechselte er zu Zellstoff Stendhal zur Organisation der Rohholzversorgung. Dieses weite Spektrum an Tätigkeiten und die Kenntnis einer großen Anzahl von Verfahren und Maschinen hat die Prüftätigkeit des KWF über Jahre mitgeprägt und befruchtet. Mit Martin Gehringer verliert der KWF-Prüfausschuss Schlepper und Maschinen einen kenntnisreichen Forsttechniker und engagierten Förster, dessen Unterstützung für die KWF-Arbeit gar nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Jan Weikert absolvierte von 1963 bis 1968 sein Studium an der Forstfakultät der Landwirtschaftlichen Hochschule in Brno in der Tschechoslowakei. Im November 1968 siedelte er in die DDR über. Von 1969 – 1982 war er als Technologe im staatlichen

Forstwirtschaftsbetrieb Schwarzenberg tätig und mit der Einführung neuer technisch-technologischer Verfahren für die Rohholzbereitstellung und sonstige Warenproduktion beauftragt. Die Tätigkeit führte 1982 zur Ernennung zum Abteilungsleiter Technik, Rationalisierungsmittelbau und 1991 zur Übertragung der Leitung des Maschinenhofs Crottendorf, dem 1995 auch der seinerzeit noch bestehende Maschinenhof Schwarzenberg zugeschlagen wurde. 1998 erfolgte die Ernennung zum Forstmeister und 2003 zum Oberforstmeister.

Durch seine Tätigkeit im Erzgebirge und als Leiter einer der zwei noch bestehenden sächsischen Maschinenstationen war Jan Weikert mit allen Aspekten des Forstmaschineneneinsatzes intensiv vertraut. Von besonderem Wert für die Prüfarbeit des KWF war seine intensive Befassung mit forstlichen Raupenlaufwerken in der Holzernte, die wesentliche Impulse für die Beschäftigung des KWF mit dieser Thematik gegeben hat. Seine große Erfahrung und stets verbindliche Art haben Jan Weikert zu einer Persönlichkeit im Prüfausschuss gemacht, die nur schwer zu ersetzen sein wird.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Siegmund Lelek, der mit seiner Gitarre und ausgesuchten Liedern die Fähigkeiten und Erfolge der ausscheidenden Ausschussmitglieder und wesentliche Stationen ihrer Arbeit in launiger Weise Revue passieren ließ.

Das KWF dankt den beiden ausscheidenden Ausschussmitgliedern für lange Jahre erfolgreicher und fruchtbarer Zusammenarbeit und wünscht Ihnen viele weitere Jahre, in der sie der Forsttechnik und dem KWF verbunden bleiben mögen.

Wir gedenken

Zum Tod von Erwin Jung

Am 23. November 2008 verstarb Oberamtsrat i.R. Erwin Jung, Weilrod, im Alter von 85 Jahren. Während seines 43jährigen Berufslebens war er ein vorbildlicher Pionier, der sich als Revierleiter sowie Arbeitslehrer im Forstamt Merenberg und ab 1973 als Funktionsbeamter beim Versuchs- und Lehrbetrieb für Waldarbeit und Forsttechnik beim Hessischen Forstamt Weilburg der kontinuierlichen Verbesserung von Waldarbeit und Forsttechnik

widmete. Vor allem lag ihm eine systematische Ausbildung der Waldarbeiter am Herzen. So haben wir ihm den ersten detaillierten Rahmenlehrplan mit Lernzielen für die betriebliche und schulische Ausbildung zum Forstwirt zu verdanken.

Wir behalten Erwin Jung, ein langjähriges Mitglied von GEFFA und KWF, in ehrenvoller und dankbarer Erinnerung.

Zum Tod von Hans Werner

Am 28. November 2008 verstarb in Trier im Alter von 75 Jahren Hans Werner, bis 1997 Inhaber der Firma Werner Forsttechnik. Mit ihm verlieren wir einen der Pioniere deutscher Forstmaschinentechnik. Hans Werner hat mit der Entwicklung von Forstspezialschleppern wichtige Akzente für eine Forstmaschinengattung gesetzt, in der, auch Dank seiner verdienstvollen Tätigkeit, Deutschland heute eine Spitzenstellung in der Welt inne hat. Viele in-

teressante Produkte aus dem Hause Werner haben die Prüfungen des KWF durchlaufen und wichtige Neuerungen, wie die Rückezange auf Forstspezialschleppern, wurden auf diese Weise mit initiiert.

Die deutsche Forsttechnik verliert mit Hans Werner eine profilierte Persönlichkeit. Das KWF bedauert diesen Verlust und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zum Tod von Dietrich Fischer

Am 12. Dezember 2008 verstarb wenige Tage nach Vollendung seines 86. Geburtstags Ministerialrat a. D. Dietrich Fischer, Eltville. Er trat am 1. 1. 1963 als 47. Mitglied in das KWF ein und war seit Gründung des KWF und auch nach seinen aktiven Dienstjahren an den Geschicken des KWF sehr interessiert und ein regelmäßiger Teilnehmer vieler Veranstaltungen.

Bereits in den 50er Jahren war MR Fischer bei GEFFA und TZF aktiv und wurde 1979 Kurator

der GEFFA-Stiftung. Zeitweilig leitete er den Forsttechnischen Prüfausschuss und gehörte dem KWF-Verwaltungsrat von 1968 – 1990 als Vertreter der Mitglieder an. 1987 erhielt er die KWF-Medaille „für seine Verdienste um Forsttechnik, Privatwald, die GEFFA und das KWF“.

Das KWF bleibt seinem langjährigen Förderer und Begleiter stets dankbar verbunden. Ausführliche Würdigungen finden sich in FTI 12/82, 11/87 und 12/87.

Zum Tode von Prof. Dr. Hans-Joachim Fröhlich

Am 20.12.2008 ist nach schwerer Krankheit der ehemalige Vorsitzende des KWF e. V., und langjährige Leiter der Hessischen Landesforstverwaltung und Landesforstmeister a. D. Prof. Dr. Hans-Joachim Fröhlich, wenige Tage nach Vollendung des 85. Lebensjahres verstorben. Prof. Dr. Fröhlich prägte eine Ära weit über die forstlichen hessischen Grenzen hinweg.

Ausgestattet mit ungeheuerem Tatendrang und Rastlosigkeit setzte er in fast allen Kernbereichen des Forstwesens Akzente. Grundlagen für Promotion und Habilitation waren seine Arbeiten auf den Gebieten der Forstpflanzenzüchtung und Genetik.

Das forstliche Versuchswesen war ihm ein Herzensanliegen. Er war fest davon überzeugt, dass der angewandten Forschung eine Schlüsselrolle für eine zukunftssträchtige Forstwirtschaft zukäme.

14 Jahre lang – von 1974 bis 1988 – war er Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik KWF e. V. In dieser Zeit engagierte er sich mit Nachdruck für das KWF und hat es so erreicht, dass das KWF in geeignete Räumlichkeiten nach Groß-Umstadt umziehen konnte, dass die Finanzierung der Arbeit des KWF durch Bund und Länder gesichert wurde, und dass die Zentralstelle neu strukturiert wurde. Technik interessierte und begeisterte ihn, zugleich war er aufmerksam und fürsorgend den im Wald arbeitenden Menschen gegenüber aufgeschlossen.

Für seine großen Verdienste wurde er 1992 mit der KWF-Medaille ausgezeichnet. Ausführliche Würdigungen seiner Persönlichkeit und seines Engagements als Vorsitzender des KWF finden sich in den Forsttechnischen Informationen Nr. 12 –1983, und 11/12 –1988.

Prof. Dr. Fröhlich war ein fordernder und fördernder Chef, er verlangte seinen Mitarbeitern vieles ab, er stellte diesen hohen Anspruch aber auch an sich selbst.



Im Friedwald, in dem von ihm so geschätzten Reinhardswald, wird Prof. Dr. Fröhlich am Fuße einer Eiche seine letzte Ruhestätte finden.

Die KWF-Mitarbeiter und die KWF-Mitglieder werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Peter Wenzel
Carsten Wilke

Herrn Direktor Urs Amstutz, Solothurn, seit 2004 KWF-Mitglied zum 60. Geburtstag am 10. Januar 2009.

Herrn Hofrat Wilfried Pröll, Wien, Träger der KWF-Medaille „für seine Verdienste um die Prüfung von Forsttechnik, insbesondere zur Holzernte im Gebirge, und um die deutsch-österreichische Zusammenarbeit im KWF“ und Mitglied im KWF-Arbeitsausschuss „Schlepper und Maschinen“ von 1994 bis 2006, zum 65. Geburtstag am 2. Februar 2009. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI Nr. 3+4//2004

Herrn Forstdirektor Lutz Boucsein, Neumünster, von 1990 bis Ende 2007 Vertreter des Landes Schleswig-Holstein im Verwaltungsrat des KWF, zum 60. Geburtstag am 16. Februar 2009.

In eigener Sache

Änderungen bei den Forsttechnischen Informationen

Die vorliegende FTI ist die letzte Ausgabe mit diesem, Ihnen bekannten Gesicht. Wir haben umfangreiche Änderungen in Layout und Druck geplant. So wird ab der nächsten Ausgabe das gesamte Heft im Vierfarbdruck erscheinen, und der Partner für Druck und Herstellung der FTI wird „Die Werkstatt“ aus Göttingen sein.

Damit endet nach mehreren Jahrzehnten die gute Zusammenarbeit mit der Druckerei Gebr. Nauth, Mainz.

Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei der Druckerei Gebr. Nauth, Mainz, bedanken, insbesondere auch bei Frau Mittermeier, die für das Layout der FTI verantwortlich war.

Das KWF hat außerdem die Verlagsrechte an den FTI übernommen.

Für Abonnenten der FTI, die ihre Abos bisher vom Verlag „Forsttechnische Informationen“ Mainz bezogen haben, wird ab sofort das KWF der zuständige Ansprechpartner sein. Für Sie als Abonnenten ändert sich ansonsten nichts. Wir werden in der nächsten Zeit auf diese Abonnenten zukommen, um über weitere Einzelheiten des Abonnements zu informieren.

Für das Redaktionsteam:

Andreas Forbrig

Vorschau

Die nächsten Forsttechnischen Informationen 3+4/2009, erscheinen voraussichtlich in der KW 15 (6. bis 11. April 2009).